

# Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

12. Jahrgang / Mai 2012

## Gartenarbeit macht Spaß

**Blühende Schullandschaften/Zweiter Schulgarten in Luckenwalde eröffnet**

Gartenarbeit macht Spaß. Dies hob auch Werner Fränkler, Kreisvorsitzender in Luckenwalde, bei der Übergabe des zweiten Schulgartens in Luckenwalde an die Schüler der Jahn-Grundschule hervor. Immerhin zeigen sich im ersten Schulgarten, der 2011 in der KGA „Erholung“ übergeben wurde, mit der Zeit konkrete Ergebnisse. Und solche Erlebnisse werden auch die neuen kleinen Gärten haben: Sobald die ersten Blumen blühen oder die Radieschen, Kräuter und Möhren zur Ernte anstehen, werden alle, die gegraben, gesät, Unkraut gejätet und gegossen haben, zu Recht mit Stolz auf die Früchte ihrer Arbeit schauen. Die Erfahrung, dass sich Einsatz lohnt, ist unmittelbar erlebbar. Als ganzheitlicher, pädagogischer Ansatz entfaltet die Anlage eines Schulgartens eine vielfältige Wirkung.

Sie regt die Eigenständigkeit der Schüler an und sorgt für ein breifendendes Lernen.

Biologische, ökologische, wetterkundliche, physikalische oder chemische Fragestellungen können direkt am Objekt gelöst, Geruchs-, Tast-, Geschmacks- und Hörsinn unmittelbar ausprobiert werden. Das prädestiniert den Schulgarten als Grundlage für einen fächerübergreifenden Unterricht. „Die Basis bildet eine Arbeitsgemeinschaft. Doch wir wollen daraus ein grünes Klassenzimmer machen“, so die Direktorin Andrea Wiechert. Auch schwache Schüler haben hier die Chance, ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Und ganz nebenbei entwickeln sich die sozialen Fähigkeiten. Gartenarbeit entspannt und baut Aggressionen ab. Das gemeinsame Tun wirkt sich positiv auf die



**Pause für die Kamera: Die Fünf aus der Vierten – Mitglieder der neuen AG.**

Gesprächsbereitschaft und die Kooperationsfähigkeit der Schüler untereinander aus, auf den Umgang miteinander und auch auf das Schüler-Lehrer-Verhältnis. (Siehe auch Seite 7) -bm

### In dieser Ausgabe:

#### Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft

BDG INFORMIERT: Schreberfreunde trafen sich/Gartenrotschwanz – höchste Dichte in Kleingartenanlagen/Ministerin Aigner gratulierte Gartenbaugesellschaft

SEITE 2

#### Muttererde für Frühjahrs-Subbotnik

POTSDAM: „Herthasee“ – keine freie Gärten/Zeppelinschule dankt VGS Potsdam/Verein ohne Vorstand?

SEITE 3

#### Verstöße müssen geahndet werden

POTSDAM: Welche Vereinsstrafen sind möglich?/Potsdamer Jubilare

SEITE 4

#### „Die Gärten werden schick gemacht“

POTSDAM: Aktueller Bildbericht „Sonnenhang“, Caputh – 40. Vereinsjubiläum im Blick/Aufruf der „Oberförsterwiese“ an alle Vereine in Potsdam

SEITE 5

#### Osterfeuer – das machen wir wieder

LUCKENWALDE: Lebendige Tradition „Am Weichpfuhl“/Kleingärten sind keine Spekulationsobjekte – Wertermittlung bei Pächterwechsel

SEITE 6

#### Hundehalter tragen die Verantwortung

LUCKENWALDE: Ein weiterer Schulgarten eingeweiht/Mitführen von Hunden in Kleingartenanlagen

SEITE 7

#### Die letzte Seite:

Ausstellung „Friederisiko“ im Neuen Palais/Musical „Friedrich – Mythos und Tragödie“ im Filmpark Babelsberg

SEITE 8

### Potsdam: Finanz-Schulung geplant

Die VGS - Kreisgeschäftsstelle Potsdam plant eine Schulung aller Vereins-Schatzmeister und –Revisoren am Sonnabend, 01. September 2012, vormittags (genauer Ort und Zeitpunkt werden gesondert bekannt gegeben). Zur Ermittlung des Raumbedarfs ist es erforderlich, dass die Vereine ihre Teilnehmer schriftlich (Name und Anschrift des Schulungsteilnehmers sowie den Verein) in der VGS Geschäftsstelle (Paul-Neumann-Str. 33a in 14482 Potsdam) anmelden.

**Letzter Termin für die Anmeldung ist Dienstag, 31. Juli 2012.**

### Kleingärten sind keine Rückzugsgebiete für Neonazis

Als Teilnehmer am „Empfang“ der „nationalen Laubpieper“, der vom Aktionsbündnis „Neuruppin bleibt bunt“ am Bahnhof Neuruppin West organisiert wurde, habe ich klar und deutlich gesagt, dass die 70.000 Kleingärtner des Landesverbandes der Gartenfreunde e. V. den Naziaufmarsch entschieden verurteilen. Nie werden Kleingärten zum Rückzugsgebiet für nationale Elemente. Unsere Mitglieder kommen aus vielen Nationen, und wir sind deshalb für eine Integration und nicht für eine nationale Ausgrenzung.

Außerdem sind die Kleingärtner über den Bundesverband Deutscher Gartenfreunde international organisiert. Wir sind im internationalen Verband mit Sitz in Luxemburg über drei Millionen Kleingärtner. In Neuruppin haben 70 Neonazis für ihren „nationalen Rückzugsraum“ demonstriert. Das Aktionsbündnis hatte diesen „Rückzugsraum“ gleich bereit gestellt – es war ein transportables Klo! Das muss reichen!  
*Bernd Engelhardt, Vorsitzender des Landesverbandes der Gartenfreunde e. V.*

## Das Gartenjahr im Bild festgehalten

**Ein besonderer Beitrag zum 40. Jubiläum vom KGV „Sonnenhang“ in Caputh**

„Im nächsten Jahr 2012 feiert unsere Sparte, der KGV „Son-

nenhang“, Caputh, das 40-jährige Bestehen“, teilte uns im

Herbst vergangenen Jahres Gartenfreund Franz Hajek mit. Aus diesem Grunde hatte er sich zu Beginn 2011 entschlossen, die Gartenjahre 2011 und 2012 bis einschließlich Jubiläumsfeier (am 21. Juli 2012) fotografisch zu begleiten.

Im Mai 2011 hatte er damit begonnen, die schönsten Bilder aus seiner Sparte und der unmittelbaren Caputher Umgebung auf seiner Homepage [www.franz-hajek-fotografie.de](http://www.franz-hajek-fotografie.de) und weiter auf der Seite „KGV Sonnenhang 40“ zu veröffentlichen. „Damit wollen wir die

Motive allen unseren Kleingärtnern und anderen Interessierten zugänglich machen“, so Gartenfreund Hajek. Und: „Die Bilder werden bis August 2012 monatlich mit neuen aktuellen Bildern ergänzt.“

Das Frühjahr 2012 hatte begonnen, und schon war Franz Hajek wieder mit der Kamera in seiner Sparte unterwegs. Und er schickte uns wieder eine kleine Auswahl seiner Fotos. Also lesen und sehen Sie auf der Seite 5 dieser Ausgabe den aktuellen Text-Bildbericht von Franz Hajek und: Fortsetzung folgt.



# Schreberfreunde trafen sich in Lüneburg

„Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft!“ Damit machte Frank Müller, Präsidiumsmitglied des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BDG) und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Schreberfreunde deutlich, warum das Treffen in Lüneburg so wichtig war.

Die im BDG vereinten Kleingärtner und die Deutsche Schreberjugend (DSchrJ) blicken auf gemeinsame Wurzeln zurück.

Während sich die kleingärtnerischen Organisationen zu einem der größten gemeinnützigen Verbände in Deutschland mit über einer Million organisierter Gartenfreunde in 15.000 Vereinen entwickelt haben, ist die Schreberjugend heute ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, mit über 30.000 Aktiven im Bundesgebiet. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen liegt beiden Organisationen am Herzen. Die Zu-

sammenarbeit muss vielerorts aber neu belebt werden. Zu diesem Zweck haben sich Kleingärtner und Schreberjugend unter dem Namen Schreberfreunde zusammengefunden und nun ihr erstes Netzwerktreffen in Lüneburg veranstaltet. „Der Ort ist gut gewählt“, betonte BDG-Präsident Dr. Norbert Franke. Auch Sandra Böhme, Bundesvorsitzende der DSchrJ war begeistert. „In Niedersachsen haben wir einen sehr aktiven Landesverband und mit Lüneburg ein nachahmenswertes Beispiel“. Jugendarbeit als gemeinsames Ziel, Zusammenarbeit als Netzwerk auf allen Ebenen der Organisationen, das war das Ergebnis dieses ersten Treffen von Vertretern beider Organisationen aus vielen Bundesländern.

*Joachim Roemer,  
Vizepräsident des Landesverbandes Niedersachsen der Gartenfreunde*



Netzwerktreffen in Lüneburg, im Vordergrund die Bundesvorsitzende der DSchrJ Sandra Böhme und BDG Präsident Dr. Norbert Franke.  
Foto: Wolters, DSchrJ

## Gratulation zu 190 Jahren Deutsche Gartenbaugesellschaft

Das Präsidium der Deutschen Gartenbaugesellschaft 1822 e. V. (DGG) tagte Ende März in Berlin. Den Auftakt bildete ein Parlamentarischer Abend im Botanischen Garten Berlin anlässlich des 190. Jahrestages der Organisation.

Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner hielt eine Festrede und sprach ihren besonderen Dank für das Engagement der unter dem Dach der DGG vereinten Freizeitgartenbauverbände aus. Im Rahmen

der Kampagne „Mehr Pflanzenvielfalt in Deutschlands Gärten“ wurden ausgewählte Projekte diskutiert und bewertet. Vorgestellt wurden weiterhin eine Gemeinschaftsaktion der DGG mit dem Verband Deutscher Gartencenter sowie die Aktion zur Berufung von „Pflanzenbotschaftern“.

Weitere Informationen gab es zum Projekt Netzwerk Pflanzensammlung und zur österreichischen Kampagne „Natur und Garten“.



Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner hielt die Festrede zum DGG-Jubiläum.  
Foto: Wagner, BDG

## Gartenrotschwanz – höchste Dichte in Kleingartenanlagen



Eine Untersuchung des NABU zum Vorkommen des Gartenrotschwanzes ergab, dass ein Fünftel aller Reviere in Kleingartenanlagen zu finden sind. Die höchste Siedlungsdichte wurde mit 2,2 Brutpaaren je zehn Hektar in Kleingartenanlagen festgestellt.

Viele Kleingärtnervereine haben sich inzwischen dem schonenden Umgang mit der Natur verschrieben und setzen auf biologische Schädlingsbekämpfung.

Entsprechend attraktiv werden solche Flächen für den Gartenrotschwanz.

**IMPRESSUM:** „Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. **HERAUSGEBER:** medienPUNKT Potsdam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e.V.; **REDAKTION:** „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de  
Bernd Martin, Chefredakteur; Rainer Dyk, Redakteur; Hans Joachim Eggstein, Grafik/Design; Jens Hörnig, Reisen/Service; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 40.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

eröffnungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

**BANKVERBINDUNG:** Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto: 350 802 0699; BLZ: 16050000 **DRUCK:** Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

## Positive Entwicklung – keine freien Gärten

Jahreshauptversammlung des KGV „Herthasee“ e. V. Michendorf am 01. April 2012

Auch in diesem Jahr konnte der Vorstand eine positive Bilanz für das Gartenjahr 2011 ziehen und von der weiteren Entwicklung unseres Kleingartenvereines berichten. Diese positive Entwicklung drückt sich nicht zuletzt in der Tatsache aus, dass es gelungen ist, für frei werdende Gärten schnell einen Nachnutzer zu finden, so dass wir im Verein zur Zeit keine freien Gärten haben. So fanden einige Gartenfreunde der Kleingartenanlage Lessinggraben in Teltow in unserer Anlage ein neues kleingärtnerisches Zuhause. Aber auch wir konnten davon profitieren, denn uns wurden zwei Gartenlauben kostenlos zur weiteren Nutzung überlassen. Schon zu den nächsten festlichen Aktivitäten soll der Um- und Ausbau abgeschlos-

sen sein und zur Freude aller Gartenfreunde genutzt werden. Zum Beispiel für die Durchführung des Kuchenbasars, dessen Erlös alljährlich dem St. Norbert Haus in der Gemeinde Michendorf zur Verfügung gestellt wird.

Mit großer Erleichterung wurde die Instandsetzung des Rosenweges aufgenommen. Dieser wurde in besonderer Weise durch zurückliegende Baumaßnahmen bzw. als Zufahrt zum Vereinhaus in Mitleidenschaft gezogen.

Zustimmung fand auch die Fortsetzung dieser Instandsetzung im Asternweg sowie die weitere Erneuerung des Zaunes am Spielplatz. Sehr zur Freude aller Gartenfreunde mit Klein- bzw. Enkelkindern sollen einige Geräte auf dem Spielplatz erneuert oder ersetzt werden.



Alle wurden zur aktiven Mitwirkung aufgefordert. Auch die Ankündigung der Erneuerung der Beleuchtung der Gemeinschaftswege fand allgemeine Zustimmung.

Der Dank des Vorstandes galt allen Mitgliedern, die mehr oder weniger aktiv an dieser positiven Bilanz mitwirkten und so zur Weiterentwicklung des Vereinslebens beigetragen haben. An dieser Stelle auch

der Dank an alle Vorstandsmitglieder ohne deren ehrenamtliche Arbeit diese Ergebnisse nicht erzielt worden wären.

Nicht ohne Stolz und Freude über das Erreichte der letzten Jahre war die Ankündigung, im Jahr 2013 unser 30. Gründungsjahr würdig zu begehen und alle Mitglieder zur aktiven Vorbereitung aufzufordern.

Allen Gartenfreunden ein erfolgreiches Gärtnerjahr 2012.



VGS-Kreisgeschäftsstelle  
Potsdam

Paul-Neumann-Str. 33a  
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97  
Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-  
potsdam@tnp-online.de

## Muttererde für Frühjahrs-Subbotnik



Traditionell veranstalten die Schüler, Lehrer und der Förderverein der Zeppelin-Grundschule in Potsdam-West zum Frühjahr einen Subbotnik. Ganze 85 Teilnehmer waren einem diesbezüglichen Aufruf in diesem Jahr am 24. März gefolgt. Die Leitung hatte Gartenfreundin Gerlind Jäkel. Und sie schickte uns auch ein Foto der Aktion. Besonders gewürdigt wurde durch die Schulleitung und den Förderverein „Die wilden Zeppeline“ die Unterstützung des VGS. Ganze vier Kubikmeter Muttererde wurde angeliefert

und von Eltern, Schülern und Lehrern auf die Schulgartenbeete gebracht. Damit ist eine wichtige Grundlage dafür gegeben, dass die Schüler auch im Gartenjahr 2012 wieder viel Freude am Gärtnern haben werden. In einem Dankschreiben an den VGS heißt es: „Die Schüler, Pädagogen und der Förderverein danken dem VGS und besonders seinem Geschäftsführer, Friedrich Niehaus, für die Spende und wünschen den Potsdamer Kleingärtnern ein erfolg- und ertragreiches Gartenjahr.“

## Was geschieht mit einem Kleingärtnerverein ohne Vorstand?

**Nehmen wir mal an: Bei der Vorbereitung zur Wahl eines neuen Vorstandes zeigt sich, dass kein Mitglied zur Übernahme eines Vorstandsamtes bereit ist. Welche Konsequenzen hat ein fehlender Vorstand für den Kleingärtnerverein (KGV), aber auch für die Mitglieder und Pächter?**

Die Gewährleistung des Fortbestandes und der Entwicklung des KGV ist eine Seite der Verantwortung aller (!) Mitglieder. Die andere: Der KGV ist ohne Vorstand handlungsunfähig, folglich tragen alle Mitglieder des KGV die Verantwortung, dass ihr KGV weiterhin durch einen Vorstand geführt und vertreten wird.

Der Vorstand wird wegen seiner rechtlichen Stellung nicht zu Unrecht als Lebensnerv des

KGV oder als dessen Existenzgrundlage bezeichnet. Kommt es im Zusammenhang mit dem Ablauf der Amtsperiode zu dem Umstand, dass die in der Vereinsatzung bestimmten Vorstandsämter für einen Vorstand i. S. § 26 Abs. 1 BGB wegen mangelnder Bereitschaft der Vereinsmitglieder in der Wahlversammlung nicht besetzt werden können und die Amtszeit des amtierenden Vorstandes nach den Satzungsregelungen endet (oder bereits beendet ist), hat der KGV keinen gesetzlichen Vertreter und ist nicht handlungsfähig! Würde nach realistischer Einschätzung der aktuellen Sachlage die sofortige Einberufung einer weiteren (außerordentlichen) Mitgliederversammlung erwartungsgemäß zu keinem anderem Ergebnis hinsichtlich der

Besetzung der Vorstandsämter führen, stellt sich mit aller Konsequenz die Frage nach der Selbstauflösung des KGV nach § 41 BGB oder der unverzüglichen (!) Beantragung der Notbestellung eines Vorstandes beim Amtsgericht (Vereinsregister).

Nach dem Willen des Gesetzgebers muss für einen derartigen Antrag ein dringender Fall vorliegen (§ 29 BGB). Er liegt dann vor, wenn nach gründlicher Prüfung der Inhalte der Vereinsatzung eindeutig ist, dass der Verein keinen gesetzlichen Vertreter mehr hat und demzufolge nach außen nicht mehr vertreten ist bzw. vertreten werden kann. Hierbei sollte nicht übersehen werden, dass die Tätigkeit des Notvorstandes nur vorübergehenden Charakter trägt und die Kosten

für sein Tätigwerden und für andere notwendige rechtlichen Aktivitäten die letztlich zur Auflösung/Liquidation des KGV führen, von den Mitgliedern des KGV selbst zu tragen sind.

Kommt es auch in der Amtszeit des Notvorstandes zu keiner Neuwahl eines Vorstandes, dann werden die Maßnahmen zur Auflösung/Liquidation des Vereins und die Abwicklung seines Vermögens eingeleitet. Ein nicht funktionierender Vereinsvorstand hat in der Regel auch negative Auswirkungen auf das Gemeinwesen „Kleingartenanlage“ insgesamt, speziell auf die Kleingartenpachtverhältnisse, da diese aufgrund einer Vollmacht des Verpächters vom Vereinsvorstand in ehrenamtlicher Tätigkeit organisiert werden.

–red/dr.u.k.

## Bodendurchlüftung und Wasser

In allen Teilen des Gartens macht sich jetzt schon das Unkraut breit. Es muss rechtzeitig bekämpft werden. Es beeinträchtigt nicht nur den guten Anblick, sondern entzieht dem Boden und somit unseren Pflanzen Nährstoffe.

Schon in den ersten Maitagen gehört die Bodenpflege mit zu den wichtigsten Gartenarbeiten. An erster Stelle steht das Hacken. Damit sorgt man nicht nur für die gute Bodendurchlüftung, sondern erhält auch die Bodenfeuchtigkeit. Das Hacken ist in allen Teilen unseres Gartens laufend vorzunehmen. Mindestens nach jedem stärkeren Regen und Gießen, sobald der Boden oberflächlich abgetrocknet ist. Dadurch wird auch das Gießen nicht so oft nötig. Außerdem stört man durch öfter Hacken die Entwicklung des Unkrautes, so dass es nie überhand nehmen kann.

Jetzt müssen wir dafür sorgen, dass es unseren Pflanzen nie an Wasser fehlt. Als Anhalt gilt, bei jedem Gießen auf 1 m<sup>2</sup> 8 Liter bis 10 Liter Wasser zu verteilen. Gießen und Spritzen sind zwei ganz verschiedene Kulturmaßnahmen, die man nicht verwechseln darf. Das Gießen soll den Pflanzen die Möglichkeit geben, die Nährstoffe aus dem Boden zu nehmen und den Wasserbedarf zu decken. Das Spritzen kommt in der Regel nur bei heißem Wetter in Frage. Dabei werden nur die oberirdischen Pflanzenteile nass gemacht. Da kaltes Leitungswasser keiner Pflanze dienlich ist, muss man stets für angewärmtes sorgen. Es genügt, wenn das Gießwasser annähernd die Temperatur der Luft angenommen hat. Das wird erreicht, wenn wir nach jedem Gießen die Wasserbehälter wieder volllaufen lassen.

## Gurken im Frühbeet

Beim Decken und Lüften der mit Gurke besetzten Frühbeete ist das Wetter ausschlaggebend. Gelüftet wird nur bei sonnigem Wetter. Die Lufthölzer (Lattenstücke 20 x 6 x 4 cm) sind so unter die Fenster zu stellen, das der Wind die Pflanzen nicht treffen kann. Gedeckt wird das Frühbeet jeden Abend. Früh sind die Decken zu entfernen, sobald es hell geworden ist, damit den Gurken kein Tageslicht verloren geht. Schatten erhalten die mit Gurken besetzten Frühbeete nicht. Ab Anfang Mai kann man ein kaltes Frühbeet mit Gurken bepflanzen. Dazu kommen nur Topfpflanzen in Frage, die außer den Keimblättern mindestens ein normales Blatt haben. Das Frühbeet wird wie normales Freiland vorbereitet. Außer den Pflanzen ist Deckmaterial un-



bedingt erforderlich, das die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht abfängt. Von Frühbeetgurken sind gute Erträge nur zu erzielen, wenn man ihrem Wasser- und Nährstoffbedarf gerecht wird. Das schnelle Austrocknen der Erde verhindert man am besten durch Bodendeckung mit halbverrottetem Stallmist oder feuchtem Torf. Diese Stoffe hält man ständig feucht, damit immer feuchte Luft im Frühbeet herrscht. Gedüngt wird, sobald die Gurken durch schnelles Wachstum zeigen, das sie gut eingewurzelt sind. Die im Frühbeet gepflanzten Gurken müssen zweimal entspitzt werden. Das erste Entspitzen erfolgt, sobald sich das 5. Blatt vollständig entwickelt hat. Die danach erscheinenden Seitentriebe entspitzt man nach Entfaltung des 3. oder 4. Blattes. Dazu ist ein scharfes Messer erforderlich, mit dem man den Triebteil in der Mitte zwischen 2 Blättern durchschneidet.

# Welche Vereinsstrafen sind möglich?

Ein Verein ist grundsätzlich befreit, bestimmtes satzungswidriges Verhalten zu bestrafen. Dies resultiert aus der grundgesetzlich verankerten Vereinigungsfreiheit sowie der Vereinsautonomie.

Die Vereinsstrafe ist eine privatrechtliche Sanktion, die zwischen dem Verein und dem Mitglied vereinbart werden muss. Dies geschieht durch eine Satzungsregelung, das heißt, das Vereinsstrafen nur verhängt werden können, wenn dies in der Satzung vorgesehen ist. Die Satzung muss regeln, welches Verhalten durch welches Organ mit welcher Strafe in welchem Verfahren sanktioniert werden kann. Mögliche Vereinsstrafen sind: Die Ermahnung oder Verwar-

nung; das zeitweilige oder dauerhafte Verbot der Nutzung von Vereinseinrichtungen oder der Teilnahme an Vereinsver-



anstaltungen; der dauerhafte oder zeitweilige Verlust eines Vereinsamtes; das zeitweilige Ruhen der Mitgliedschaftsrechte; die zeitweilige oder dauerhafte Nichtwählbarkeit sowie der Ausschluss aus dem Verein. Möglich sind auch Ordnungsstrafen in Form von Geldstrafen. Dazu muss die Satzung hinreichend bestimmte Regelungen zur Möglichkeit von Geldstra-

fen, zur maximalen Höhe einer Geldstrafe pro Verstoß, zum dazu ermächtigten Organ des Vereins und zum Prozedere der Verhängung enthalten. Eine diesbezügliche Satzungsbestimmung könnte wie folgt formuliert werden: „Der Vorstand ist berechtigt, bei Verstößen gegen die Satzung und Beschlüsse des Vereins Ordnungsstrafen zu verhängen. Ordnungsstrafen dürfen eine Höhe von 250,00 EUR pro Verstoß nicht überschreiten. Näheres regelt ein Vorstandsbeschluss, der den Mitgliedern in der üblichen Form bekannt zu machen ist.“ Für die Schaffung entsprechender Satzungsbestimmungen sollte rechtliche Hilfe in Anspruch genommen werden. –red./dr.u.k.

## Glückwünsche für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat Mai 2012 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand  
Die Redaktion

### 60 Jahre

Gudrun Wilhelm	„Rosenfels“
Gerhard Dahms	„Hoffnung“
Helga Schildt	„Nuthestrand II“
Peter Thasler	„Nuthestrand II“
Detlef Mende	„Am Kaiserbahnhof“
Monika Wegner	„Am Pfingstberg“
Elisabeth Tiedge	„Caputher Obstgärten“
Karin Pohl	„Unverzagt Fliederweg“
Günter Schmidt	„Unverzagt Rosenweg“
Dieter Schönau	„Sternschanze“

### 65 Jahre

Erhard Schulze	„Uns genügt s“
Brigitte Büsser	„Am Pfingstberg“
Vera Nehrkorn	„Am Pfingstberg“
Günther Schmollack	„Caputher Obstgärten“
Reinhard Krause	„Waldwiese“

### 70 Jahre

Heinz Nennhaus	„Nedlitz am weißen See“
Ingeborg Gumpert	„Berliner Bär“ – Kernnitz
Reinhard Heine	„Nuthestrand II“
Klaus Tappe	„Bergauf“
Wolfgang Meyendorf	„Nuthestrand II“
Peter Winkler	„Am Pfingstberg“
Elfi Büttner	„Caputher Obstgärten“
Egon Draeger	„Bertinistraße 12/13“
Elvira Sachs	„Unverzagt Rosenweg“
Renate Hoppe	„Sternschanze“
Manfred Müller	„Waldwiese“

### 71 Jahre

Margret Fruth	„Herthasee“
Klaus-Dieter Bergmann	„Herthasee“
Michael Golan	„Berliner Bär“ – Kernnitz

Enate Gretzmacher	„Grüner Winkel“
Duro Sasic	„Caputher Obstgärten“
Erika Lüdicke	„Bertinistraße 12/13“
Nadja Walter	„Unverzagt Fliederweg“
Jürgen Mickley	„Am Birkenhof“
Herbert Lüdecke	„Am Birkenhof“

### 72 Jahre

Klaus Schiffmann	„Herthasee“
Brigitte Pusch	„Süd/West“
Manfred Fabian	„Lindengrund“
Monika Neher	„Unverzagt Nord“
Roswitha Schramm	„An der Wublitz“
Renate Krahl	„Unverzagt Fliederweg“
Dieter Kuschel	„Unverzagt Rosenweg“
Johannes Eulitz	„An der Katharinenholzstraße“
Brunhilde Bobzin	„An der Katharinenholzstraße“

### 73 Jahre

Mahmed Cankat	„Geschwister Scholl“
Jürgen Drews	„Am Hinzenberg“
Manfred Schmidt	„Hoffnung 1922“
Karin Seydler	„Unverzagt Nord“
Hans-Joachim Krämer	„Unverzagt Nord“
Hannelore Greifenberg	„Am Kaiserbahnhof“
Walter David	„Am Birkenhof“
Helmut Höpken	„Oberförsterwiese“
Gisela Wildgrube	„Sternschanze“

### 74 Jahre

Gerlind Jäkel	„Geschwister Scholl“
Helga Rocktäschel	„Geschwister Scholl“
Klaus Hasselberg	„Nedlitz am weißen See“
Horst Krause	„Uns genügt s“
Brigitte Schöder	„Am Hinzenberg“
Dieter Rönnspeiß	„Am Kaiserbahnhof“
Meinhard Gardowischke	„Sternschanze“
Klaus Fochler	„Im Grund“

### 75 Jahre

Werner Ksiazek	„Seeburg“
Brigitte Sager	„Seeburg“
Ingrid Liebke	„Lindengrund“
Edith Lange	„Am Pfingstberg“
Hans-Joachim Rust	„Am Pfingstberg“

Heinz Schulze	„Bertinistraße 12/13“
Johanna Eulitz	„An der Katharinenholzstraße“
Helena Penner	„Sternschanze“
Brigitte Langer	„Sternschanze“
Erika Wolke	„Sternschanze“

### 76 Jahre

Harald Trautmann	„Uns genügt s“
Kurt Gössel	„Bergauf“
Peter Gremmler	„Caputher Obstgärten“

### 77 Jahre

Gerda Staedler	„Berlin Bär“ – Kernnitz
Rita Welz	„Hoffnung 1922“
Ruth Theuser	„Hoffnung“
Helga Oberbeck	„Unverzagt Nord“
Siegfried Jahnke	„Unverzagt Nord“
Ursula Müller	„Am Kaiserbahnhof“
Dr. Hans-Jürgen Paech	„Unverzagt Rosenweg“
Helga Kramke	„Oberförsterwiese“
Karl-Heinz Wilke	„Sternschanze“
Günther Klukas	„Waldwiese“
Heinz Koschig	„Im Grund“

### 78 Jahre

Wolfgang Bark	„Birnbäumchen“
Brunhilde Koswig	„Herthasee“
Alfred Herrmann	„Berliner Bär“ – Kernnitz
Günther Preuß	„Bergauf“
Charlotte Eißner	„Unverzagt Nord“
Harward Welly	„Caputher Obstgärten“
Horst Graubmann	„An der Katharinenholzstraße“

### 79 Jahre

Klaus Firtzlaff	„An der Wublitz“
Anneliese Erpel	„Am Kaiserbahnhof“

### 80 Jahre

Heinz Kerber	„Asterstr. 1982“
Herbert Müller	„Unverzagt Nord“
Esula Wieduwitt	„Am Pfingstberg“
Herta Gutte	„Am Pfingstberg“
Gertrud Steinführer	„Oberförsterwiese“
Horst Grahl	„Sternschanze“

### 81 Jahre

Ursula Schneeweiß	„Nedlitz am weißen See“
Oskar Meissner	„Uns genügt s“
Walter Wagner	„Am Kaiserbahnhof“
Heinz Blei	„Unverzagt Rosenweg“

### 82 Jahre

Margot Göthel	„Berliner Bär“ – Kernnitz
Anneliese Gramenz	„Bergauf“
Herbert Schlüter	„Unverzagt Nord“
Ruth Sauert	„An der Katharinenholzstraße“

### 83 Jahre

Horst Domsalla	„Geschwister Scholl“
Erhard Radtke	„Selbsthilfe 1917“
Gisela Bodmann	„Süd/West“
Irmgard Stelter	„Bergauf“
Adolf Nikelski	„Am Pfingstberg“
Günter Huth	„Unverzagt Rosenweg“

### 86 Jahre

H.-Werner Tschichoid	„Am Pfingstberg“
Gerhard Wolf	„Am Hinzenberg“

### 87 Jahre

Otto Mühlberg	„Am Kaiserbahnhof“
---------------	--------------------

### 88 Jahre

Werner Delor	„Nedlitz am weißen See“
--------------	-------------------------

### 92 Jahre

Margarete Müller	„Oberförsterwiese“
------------------	--------------------

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung. Die Redaktion

# „Die Gärten werden schick gemacht“

40. Vereinsjubiläum im Blick/Aktueller Bildbericht vom „Sonnenhang“ Caputh (wird fortgesetzt)

Der Winter war hart, und insbesondere der Frost im Februar mit bis zu -23°C hat vielen Pflanzungen, insbesondere den Rosen, stark zugesetzt. Totalausfälle waren vielerorts die Folge.

Der kalte Jahreszeit ist vorbei, und unsere Kleingärtner sind wieder aktiv. Überall erfolgen nun Neupflanzungen, um die Schäden zu minimieren und die gewohnte Blütenpracht im Sommer nicht ausfallen zu lassen.

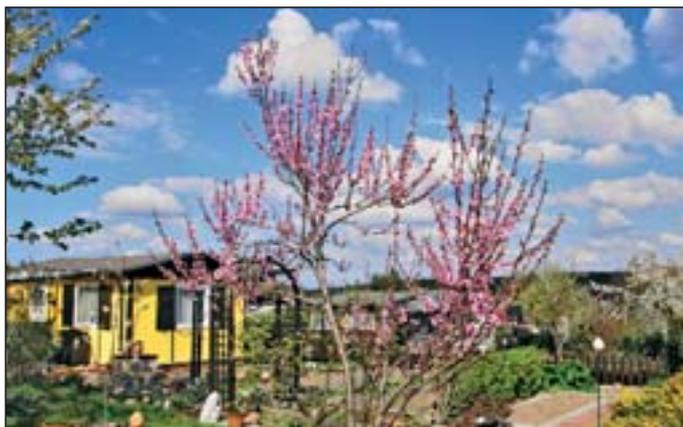
Ganz besonders auch, weil die Sparte in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen feiert. Überall wird gegraben, geharkt, vertikutiert, der Rasen gepflegt, gesät, gepflanzt und gedüngt. Baumschnitt und Schnitt der Ziergehölze nicht zu vergessen. Die Gärten werden schick gemacht, manche Lauben erhal-

ten einen neuen Anstrich. In unserem Gartenlokal wurden zur Verschönerung des Raumes Bilder aufgehängt, ein Geschenk von Gartenfreunden.

Der Frühling in unseren Gärten zeigt sich mit seiner Baumblüte in voller Pracht. Mitte April fand eine erste, konstituierende Sitzung des Vorstandes unter Einbeziehung von Gartenfreunden statt, die sich mit der Vorbereitung und Durchführung unseres Jubiläumfestes beschäftigen werden. In unserer Sparte haben wir im April zu einem Fotowettbewerb aufgerufen. Die besten und originellsten Bilder werden zum Fest prämiert.

Bis zum Jubiläumfest am 21. Juli ist noch vieles zu tun. Wir packen es an. Unsere Kleingärtner sind motiviert.

Franz Hajek



## Blumenkohl und Buschbohnen

Der Anfang April ausgepflanzte Blumenkohl muss Anfang Mai eine starke Nährstoffzugabe und anschließend viel Wasser erhalten. Jetzt ist nämlich die Zeit gekommen, in der der Blumenkohl nicht ins Stocken geraten darf, wenn er große Blumen entwickeln soll. Zum Düngen eignet sich ein stickstoffreicher Volldünger am besten. Nach dem Düngen darf die Erde nicht mehr richtig trocken werden.

Von Buschbohnen erzielt man nur auf warmen, leichten und humusreichen Böden frühe Ernte. Obwohl sie auch eine halbschattige Lage vertragen, entwickeln sie sich in einer vollsonnigen besser und schneller.

An halbschattigen Stellen ausgesät, kann man nicht mit einer frühen Ernte rechnen. Der Ertrag bleibt ebenfalls gegenüber dem in vollsonniger Lage angebauten zurück.

Trotzdem sollte man halbschattige Lagen mit Buschbohnen ausnutzen. Die Aussaat wird in solchen Fällen aber erst in der zweiten Maihälfte vorgenommen. Da Stallmist im allgemeinen Mangelware ist, sät man Buschbohnen grundsätzlich in Boden 2. Tracht. Wer kein anderes Land für den Bohnen zur Verfügung hat, kann sie aber unbedenklich in mit frischem Stallmist versehenen Boden anbauen. Sie entwickeln sich darin sogar noch besser, weil die Durchlüftung dieses Bodens in der Regel nichts zu wünschen übrig lässt.



## An alle Kleingartenvereine in Potsdam –Stadt

In diesem Jahr begeht unser Kleingartenverein „Oberförsterwiese“ den 65. Jahrestag seiner Gründung im Jahr 1947. Aus der Erfahrung wissen wir, dass es immer sehr aufwändig und vom Ergebnis her eher minimal ist, wenn wir alles alleine machen wollen.

Deshalb bieten wir allen Kleingartenvereinen von Potsdam – Stadt und auch im Umland von Potsdam - an, sich an drei Aktivitäten unseres Vereins zu beteiligen.

### Kleingärtnermarkt

Am Sonnabend, dem 16. Juni 2012, von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Angeboten werden kann: Eventuell schon Geerntetes aus dem eigenen Garten; Jungpflanzen; Kunstgewerbliches und Gebasteltes sowie Gartengeräte und andere Materialien für den Kleingarten.

Die Standgebühr beträgt 2,00 €. Bitte bringen Sie Ihren eigenen Stand mit.

Anmeldungen bitte bis zum 10. Juni 2012.

Schriftlich an:

Udo Wolffgram, Erich-Weinert-Straße 35, 14478 Potsdam, Telefonisch: 0152 / 02066090, E-Mail: oberfoersterwiese@yahoo.de

### Sammelaktionstag für die „Potsdamer Tafel“

Am Sonnabend, dem 28. Juli 2012, von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Wir bitten die Spenden von Obst und Gemüse, auch Klein- und Kleinstmengen, auf der Gemeinschaftsparzelle der „Oberförsterwiese“ e.V., Schlaatzweg, abzugeben.

### An alle Fachberater in den Vereinen

Am Sonnabend, dem 1. September 2012, wollen wir gemeinsam mit der Kreis-Fachkommission eine praktische Fachberatung – Obstbaumschnitt Steinobst – unter Leitung unseres Fachberaters Dr. Horst Mittelstedt durchführen. Wir treffen uns dazu um 09.30 Uhr auf der Gemeinschaftsparzelle. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir aus vielen Kleingartenvereinen des Kreisverbandes eine aktive Teilnahme verspüren würden.

Udo Wolffgram - Vorstandsvorsitzender



## 22. Luckenwalder Turmfest vom 15. bis 17. Juni 2012

Künstler und Bands aus ganz Deutschland werden drei Tage, auf drei Bühnen ihr Bestes geben und für tolle Stimmung sorgen. Energiegeladene Shows, Live-Feeling und raue Rockmusik, Schlager, Blues- und Countrymusic werden die Luckenwalder Innenstadt wieder zum Beben bringen und in eine große Open-Air-Party verwandeln. u.a. mit der Ostrocklegende „PUHDYS“, „Queensberry“, die „Brandenburger Big Band“, Live-Übertragung des Fußball-EM Spiels DEUTSCHLAND : DÄNEMARK auf Großbildleinwand und natürlich der MUSICDOME.



## 2. Luckenwalder Firmen-Staffellauf 2012

Für den Turmfestlauf am 16. Juni 2012 wird es eine 2. Auflage der Firmen-Staffel geben. Im letzten Jahr nahmen 8 Staffel-Mannschaften teil. Alle Teilnehmer waren mit vollem Eifer dabei und hatten viel Spaß. Auch in diesem Jahr sind wieder Unternehmen, Einrichtungen, Geschäfte und Institutionen eingeladen, eine Mannschaft zu stellen. Die Staffel besteht aus mindestens 3, maximal 5 Teilnehmern. Der Rundkurs für einen Läufer ist 2 Kilometer lang. Insgesamt müssen 10 Kilometer absolviert werden. Interessierte Teams können sich Informationen und die Ausschreibung im Sportamt der Stadt Luckenwalde, von Frau Broda ( 03371/672-286 ) oder von Herrn Lenk (Leichathletik Lauf Gemeinschaft 01759876177 ) geben lassen. Im Anschluss an den Lauf erfolgt die Siegerehrung.



Feuer ist ein uraltes Symbol für die Sonne, aber auch für die Reinigung und Erneuerung. Mit diesem Hintergrund ist auch die Tradition des Osterfeuers zu sehen. In den letzten Jahren erfreut sich dieser alte Brauch wieder zunehmender Beliebtheit, und der Schein der Feuer ist zu Ostern wieder häu-

figer zu sehen. Früher sammelte man das Holz und Schnittgut in den Herbst- und Wintermonaten und entzündete es in der Osternacht.

Das Feuer sollte vor allem die bösen Geister und den Winter vertreiben. Außerdem schützte der Schein des Feuers angeblich vor Krankheit und Unheil. Deshalb entzündete man es meist auch an erhabenen Stellen und auf Hügeln, wo der Feuerschein bis in die letzten Winkel der Täler zu sehen war.

In der Tradition des Osterfeuers stehen im übrigen auch die Feuerräder, die vor allem in der Alpenregion weit verbreitet sind. Am Ostersonntag umwickelt man Wagenräder mit Stroh. Sonntags entzündet man dann auf den Bergen ein großes Osterfeuer, an dem man die Feuerräder anzündet und den Berg hinunter rollt.

„Wir setzen nun schon zum sechsten Mal am 5. April 2012 unsere Tradition - ein Osterfeuer durchzuführen - fort“,



schrrieb uns Karin Schulz, Vorsitzende der KGA „Am Weichpfehl“, Luckenwalde. Wie in jedem Jahr haben die Gartenfreunde ihren Baumschnitt gesammelt und zur Feuerstelle gebracht, „um wieder einen schönen Abend mit Bratwurst und Bier zu erleben“, so Karin Schulz.

Auch ein oder zwei „Kurze“ wurden nicht verschmäht, be-

richtet sie weiter. „Bei Musik und „guten Tropfen“ haben wir wieder einen wunderschönen Abend verbracht. Trotz Kälte in der Nacht, wurde bis o Uhr geschunkelt, getanzt und gelacht. Und wenn es zu kalt wurde, rückten wir näher ans Feuer.“

Alle, die mit gefeiert haben, sind der Meinung: Das machen wir immer wieder!

## „Kleingärten sind keine Spekulationsobjekte“ Wertschätzung von Kleingärten beim Wechsel der Pächter ist Pflicht

In der April-Ausgabe unserer Zeitung haben wir bereits die beiden Wertermittler (Schätzer) des Luckenwalder Kreisverbandes kurz im Bild vorgestellt. Das soll an dieser Stelle noch einmal geschehen, verbunden mit ein paar Informationen zur Wertermittlung/-schätzung beim Pächterwechsel.

Heinz Brademann und Horst Rogger (Foto) haben für die Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe eine tiefgehende, ausführliche Schulung hinter sich. Ihr wichtigstes Arbeitsinstrument ist eine „Bewertungsrichtlinie des Kreisverbandes Luckenwalde“. Alle relevanten rechtlichen Grundsätze sind hier festgelegt. Außerdem haben jahrelange Erfahrungen, wie die des kürzlich verstorbenen Schätzers Waldemar Maier, Einzug gehalten.

„Wichtigster Grundsatz ist, dass bei jedem Pächterwechsel die Pflicht zur Bewertung besteht“, so die beiden Schätzer. Und noch wichtiger: „Kleingärten sind keine Spekulationsobjekte!“

Die Richtlinien sollen deshalb, begründet in der Tradition der Kleingärtnerbewegung und bezogen auf das Bundeskleingartengesetz (BKleingG), zur Sicherung der sozialen Gerechtigkeit - als eine der wesentlichen Aufgaben des Kleingartenwesens - beitragen. Sie sollen also den

Zugang zum Kleingartenwesen auf einem für alle sozialen Schichten der Bevölkerung erschwinglichen Preisniveau gewährleisten.

Die Wertabschätzung frei werdender und an einen neuen Pächter zu verpachtender Gärten muss durch eine Schätzungs-kommission erfolgen. Die Mitglieder dieser Kommission müssen über sachliche und fachliche Kenntnisse verfügen und als Schätzer des Kreisverbandes legitimiert sein.

Geschätzt werden nur die Kulturen und Baulichkeiten, die mit einer kleingärtnerischen Nutzung vereinbar sind und nicht gegen öffentliches Recht und BKleingG sowie gegen die Bestimmungen in Pachtvertrag und Gartenordnung verstoßen.

Geschätzt werden: der Pflegezustand; die Kulturen und Anpflanzungen gemäß Gartenordnung; die Gartenlaube und überdachter Freisitz; Nebenanlagen; Pforte und Einfriedigung einfacher Art zur Verkehrsfläche - Sitzplatz und Wegebefestigungen sowie ein E-An-



schluss - um einige Beispiele zu nennen.

Durch die Anwendung der Richtlinien soll außerdem erreicht werden, bauliche Missstände zu korrigieren/„heilen“. Auch zu beseitigen sind zu viel oder falsch angepflanzte Obstbäume und Beeresträucher sowie schlecht gepflegte und abgängige Gehölze und Pflanzen aller Art. Ebenfalls zu entfernen sind nach der Gartenordnung unzulässige Bäume und Sträucher. (Wald-)Bäume im Kleingarten unterliegen keinem Schutz.

Nicht zu schätzen sind: Alle weiteren Nebenanlagen, die jedoch, soweit zugelassen und genehmigt, in freier Vereinbarung vom Neupächter übernommen

werden können oder vom abgehenden Pächter heraus- bzw. mitzunehmen sind. Ebenfalls nicht relevant sind Anpflanzungen, Baulichkeiten, Ver- und Entsorgungseinrichtungen sowie andere Gegenstände, welche gegen öffentliches Recht und BKleingG sowie gegen Bestimmungen in Pachtvertrag und Gartenordnung verstoßen. Deren Beseitigung ist zu verlangen.

Die für den Fall der Nichtbeseitigung einem anderen entstehenden Kosten gehen zu Lasten des abgehenden Pächters und sind von diesem entsprechend zu hinterlegen oder von dem Schätzergebnis in Abzug zu bringen.

Eine für die vollständige Beseitigung erforderliche und angemessene Frist - bis zu maximal 6 Monaten - ist dem Nachfolgepächter verbindlich vorzugeben. Bei ungepflegten, verwilderten oder stark verkrauteten Flächen sind bis zu 6,00 € je m<sup>2</sup> von der Schätzsumme abzusetzen.

Fazit: Die Bewertungsrichtlinien, an die sich die Gartenfreunde Brademann und Rogger strikt halten, umfassen ein 12-seitiges Dokument, das in der Kreisgeschäftsstelle einzusehen ist. Allgemein gesagt ist hervorzuheben, dass die Grundlage für die zulässigen, zu bewertenden „Substanzen“ die Rahmengartenordnung bildet. -bm

## Große Begeisterung bei „kleinen Gärtnern“

Ein zweites „grünes Klassenzimmer“ in Luckenwalde in der KGA „Sonneneck“ übergeben



Auf der Jahresmitgliederversammlung des KV Ende März 2012 hatte Kreisvorsitzender Werner Fränkler angeregt, weitere „grüne Klassenzimmer“ einzurichten. Gesagt, getan: In der KGA „Sonneneck“ wurde in zwei „außerordentlichen Kreisvorstandssitzungen“ ein freier

Garten entmüllt und als Schulgarten fit gemacht. Am 26. April war es dann soweit: Die kleine Delegation von SchülerInnen und LehrerInnen aus der „Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule“ unter Leitung ihrer Direktorin, Andrea Wiechert, war hoch erfreut, eine blühende Land-

schaft übernehmen zu können (Foto l.). Neben KV-Mitgliedern begrüßte auch die Vereinsvorsitzende Grit Spieler die künftigen Dauergäste in ihrer Anlage. In einem kleinen Laubenanbau standen durch den KV gesponserte Gartengeräte und Saat-/Pflanzgut bereit. Und die

fünf Mädchen aus der vierten Klasse griffen sofort zu und hatten sichtlich Spaß bei ihren ersten Spatenstichen in ihrem zukünftigen „grünen Klassenzimmer“ (Foto r.). Wir wünschen den „Nachwuchs-Kleingärtnern“ allzeit einen „grünen Daumen“ und reiche Ernten. -bm

## Mitführen von Hunden in der Kleingartenanlage

**Welche Pflichten obliegen demjenigen, der Hunde in der Kleingartenanlage mitführt und welche Rechte hat der Vorstand gegenüber dem Hundeführer?**

Im bundesweiten Vergleich der Kleingartenordnungen (KGO) wird das Mitführen von Hunden in einer KGA durch deren Betreiber verschiedentlich untersagt. Einem solch undifferenzierten Verbot wird nicht gefolgt. Diskussions- und Entscheidungsbedarf ist aber geboten.

Der Kreisverband Luckenwalde hat in seiner Rahmengenartenerordnung (RGO) unter 3.5. und die Kleingärtnervereine (KGV) haben in ihren jeweiligen KGO das Mitführen von Hunden in der KGA im Rahmen der Ausü-

bung ihres Hausrechts geregelt: Hunde dürfen bei Befolgung der mit der RGO erteilten Auflagen während des Aufenthalts in der KGA mitgeführt werden.

Die Beschlussinhalte der KGO treffen auch auf das Mitführen von Hunden durch Besucher der KGA und Gäste der Kleingartenpächter zu.

Unstrittig ist, dass sich für den Kleingartenpächter als Hundehalter/-führer im Allgemeinen rechtliche Pflichten aus denen die Hundehaltung betreffenden einschlägigen Gesetzen und aus der Polizeiverordnung über öffentliche Sicherheit und Ordnung in der Kommune und im Besonderen während des Aufenthalts in der KGA aus der KGO seines KGV ergeben. Diese Pflichtenlage ergibt sich nicht

nur aus jener Regelung in der RGO, sondern aus dem Gesamtpaket jener pachtvertraglichen Normen, die letztlich auf den Erhalt der Sicherheit in der KGA, den Schutz von Leben, Gesundheit und von Sachen sowie den Erhalt des Friedens im KGV und in der Kleingärtnergemeinschaft hinauslaufen.

Dem Kleingartenpächter als Hundehalter bzw. Hundeführer obliegt die Pflicht, insbesondere dafür zu sorgen, dass der/die mitgeführte(n) Hund(e)

- auf dem Weg zum und vom Kleingarten bzw. auf den Wegen innerhalb der KGA stets angeleint ist/sind und so beaufsichtigt wird/werden, dass Menschen nicht belästigt, gefährdet und auch Tiere und Sachen nicht zu Schaden kommen;

- von Kinderspielplätzen und der Erholung dienenden Grünflächen der KGA ferngehalten werden;

- andere Kleingärten ohne Zustimmung des Kleingartenpächters nicht aufsuchen können;

- Wege, Grünflächen, Spielplätze innerhalb der KGA nicht durch Hundekot verschmutzt werden und dass der dennoch ausgeschiedene Kot sofort entfernt wird. Berechtigt wird auch darauf verwiesen, dass der Kleingartenpächter aus der Pflicht zum Schutz des gepachteten Bodens dafür Verantwortung trägt, dass dieser nicht durch herumliegenden Hundekot zur Quelle gesundheitlicher Gefährdung wird bzw. werden kann. -red./dr.u.k.

## Glückwünsche für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat Mai 2012 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand  
Die Redaktion

### 60 Jahre

Peter Buchhorn „Erholung“  
Renate Schaub „Heidekrug“  
Rosemarie Höpfner „Eckbusch“

### 65 Jahre

Ilona Frauendorf „Waldfrieden“

### 70 Jahre

Erhard Nawroth „Eckbusch“

### 71 Jahre

Herbert Frenzel „Erholung“  
Monique Simund „Erholung“

### 72 Jahre

Rosemarie Glätzer „Waldfrieden“

### 73 Jahre

Gisela Blaschke „Erholung“  
Hanelore Przybyla „Am Wasserwerk“

### 74 Jahre

Alexander Walter „Heimatscholle“

### 75 Jahre

Anita Stugk „Flügelrad“  
Brigitte Schmidt „Flügelrad“  
Günter Steuerwald „Am Wasserwerk“

### 76 Jahre

Hannelore Klose „Erholung“  
Sigismund Buzin „Heimatscholle“  
Arno Mussow „Flügelrad“  
Gerhard Klawuhn „Eckbusch“

### 77 Jahre

Wilhelm Redlich „Flügelrad“

### 78 Jahre

Ingrid Boddeutsch „Eckbusch“

Nachträglich gratuliert der KV „Sonneneck“ nachfolgenden Mitgliedern: Gerda Schneider, Heide Linde Wulf und Horst Richter zum 70., Bärbel Triebandt und Wolfgang Knispel zum 65. und Marianne Kutzscher zum 60. Geburtstag.

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion



KVG-Kreisgeschäftsstelle  
Luckenwalde

An der Krähenheide 3  
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05

Fax: 03371/40 28 34

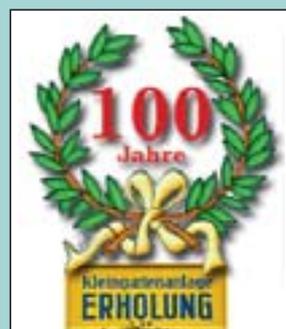
www.kvg-luckenwalde.de

## Neugepflanzte Obstgehölze

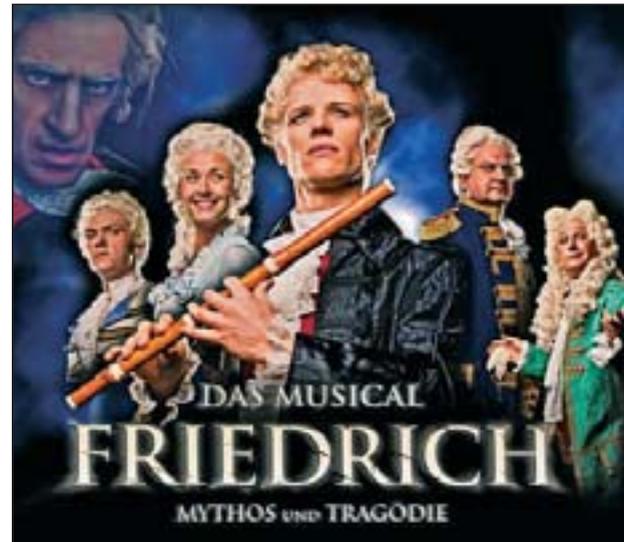
An neugepflanzten Obstgehölzen lässt man im ersten Jahr keine Früchte zur Entwicklung kommen. Sie würden das Wachstum schwächen. Darum entfernt man am besten alle sich zeigenden Blüten.

Das Einwachsen und Austreiben der im Frühjahr gepflanzten Obstgehölze wird durch Gießen wesentlich gefördert. Feuchtigkeit ist vor allem in einem trockenen Mai sehr wichtig. An heißen, trockenen Tagen sollte man auch den Stamm und die Triebe mehrmals bespritzen. Bis nach Mitte Mai muss man immer mit Spätfrösten rechnen, die bei spät blühenden Obstgehölzen die Ernte vernichten kann. Darum sind Wetterberichte täglich zu verfolgen. Frostschutzmaterial ist immer bereitzuhalten.

Im Laufe des Mai ist an allen Obstbäumen zu prüfen, ob man beim Winterschnitt keine abgestorbenen Äste und Zweige übersehen hat. Da sie meist Träger von Krankheitserregern sind, darf auch nicht die kleinste trockene Zweigspitze stehenbleiben.



Die Kleingartenanlage  
„ERHOLUNG“  
feiert ihr 100-jähriges  
Bestehen, feiern Sie mit  
am  
29.06. und 30.06.2012



im Jahre 2012 die zentrale Präsentation über den Monarchen in seinem größten und prunkvollsten Schlossbau, dem von ihm bis ins Detail gestalteten Neuen Palais im Schlosspark Sanssouci.

Ins Zentrum gerückt ist die Persönlichkeit König Friedrichs II. von Preußen. Unter dem Leitmotiv „Friederisiko“ sollen seine Ideen, sein Denken und sein Handeln – zeitgemäß, inspirierend, auch provokant und an vielen Stellen überraschend – aus dem authentischen Aufenthalts- und Repräsentationsort des Königs dargestellt und vermittelt werden. Das Neue Palais ist deshalb das herausragende Schlüssel-Exponat der Präsentation. Es spiegelt das Politik- und Kulturverständnis des gereiften preußischen Königs nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges wider.

„Friederisiko“ ist die größte von der SPSP je gezeigte Ausstellung. Sie erstreckt sich im Schloss über ca. 6000 qm und über 70 Räume, die zum Teil erstmals zu sehen sind. In den Räumen bzw. Raumfluchten des Neuen Palais werden ein Thema, ein Ereignis oder ein Aspekt aus dem Leben und der Zeit Friedrichs II. durch 500 zusätzliche, spektakuläre Exponate sowie treffende Zitate und kurze erläuternde Texte in sich abgeschlossen vorgestellt.

Die in den Räumen des Schlosses und in ausgewählten Gartenpartien im Park Sanssouci an zehn Stationen präsentierten Themen erlauben eine Annäherung an die persönliche Sphäre Friedrichs und stellen darüber hinaus sein vielfältiges politisches und kulturelles Handeln und Wirken vor. Leitthema der Ausstellung ist die Verbindung von Friedrich und Risiko zu „Friederisiko“.

## Friedrich, Mythos und Tragödie

Musical

vom 1. bis 30. Juni 2012 in der Metropolis Halle

Das Musical erzählt in Rückblicken die Geschichte des jungen Kronprinzen Friedrich und dessen Schwester Wilhelmine, die sich gegen die Erziehung ihres despotischen Vaters auflehnen. Am Hofe zu Dresden lernen sie einen jungen preußischen Leutnant kennen, und es entsteht eine verschworene Freundschaft zwischen den Dreien. Als für Friedrich die zunehmenden Demütigungen des Vaters unerträglich werden, trifft er eine Entscheidung, die den drei Freunden zum Verhängnis wird.

[www.spotlightmusical.de](http://www.spotlightmusical.de)

## Witzig – witzig ...

Fragt die kleine Paula: „Papi, was ist eigentlich eine Ampel? Der Vater erklärt: „Eine Ampel ist ein kleines grünes Licht, das beim Näherkommen immer rot wird.“

Obwohl die Ehe nur noch aus Kleinkriegen besteht, fragt der Mann, was sich seine Gattin zum Geburtstag wünscht. Da faucht sie „Ich möchte die Scheidung!“ Er: „Tut mir leid, so viel Geld wollte ich eigentlich nicht ausgeben!“

Fragt eine Freundin neugierig die andere: „Warum habt ihr euch eigentlich scheiden lassen?“ – „Ach, weißt du, fairerweise muss ich sagen, dass an unserer Trennung alle beide schuld waren – mein Mann und seine Mutter.“

Gast zum Ober: „Ich hätte gerne etwas zu essen, das schnell geht. Ich muss nämlich gleich wieder weg“ Ober: „Da rate ich Ihnen zum Schnitzel, das muss auch weg!“

„Herr Ober“!. Beschwert sich der Gast, „das soll eine Portion sein?, da muss ich aber lachen.“ Der Kellner ist erleichtert: „Da bin ich aber froh, mein Herr, die meisten anderen fangen immer an zu schimpfen.“

Flüstert der kleine Boris seinem Vater zu: „Papa, sag Mama bitte nicht, dass ich ihr Schokolade zum Geburtstag gekauft habe“ – „Kein Wort“, verspricht dieser und fragt: „Willst du sie überraschen?“ – „Nein, ich habe sie aufgegessen.“

## FRIEDERISIKO – Friedrich der Große

Ausstellung im Neuen Palais und Park Sanssouci vom 28. April – 28. Oktober 2012

„Ganz Europa sprach von ihm, ganz Europa nannte ihn einen Helden; aber über seinen Charakter, seine Politik, seine Moral

und sein Benehmen als Mensch hörte man die allerverschiedensten Urteile (...).“ Dieudonne Thiebault (1765)

Die Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSP) zeigt zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen

## Für unsere Rätselfreunde

Freistoß (Sport)	Ausschuss; Körperschaft	wirtschaftlicher Zusammenbruch	Oper von Verdi	Kanal in dt. Küstenstädten	Amts-tracht	männliche Anrede	leicht bitter oder säuerlich	Fluss zur Rhone
holländ. Entertainer (Rudi)					Hahnenfußgewächs			
				früherer österr. Adelstitel			Bar-gewinn	
Handeinder; Schauspieler	ritterliche Liebe				Rand eines Gewässers	Weinstock		
				Pferdrennbahn (engl.)			eine der Gezeilen	Skilanglauf: Bahn, Spur
Edelrost	nord-amerikanischer Strom	Hauptstadt der Balearen			Hotel-boy	Stadt in Nordfrankreich		
						Rohstoffvorkommen	Quellfluss der Weser	Göttertrank; Blüten-saft
Sportveranstaltungs-talung	Entwurf, Rohzeichnung	betören, bezaubern	Piste auf Flugplätzen		alkoholisches Getränk			
Sport-ruderer					italie-nisches Reisgericht	Zitter-pappel		
Satz-zeichen				rechter Nebenfluss der Donau			jetzt	
					weit abgelegen			chem. Zeichen für Lutetium
am Anfang	Zirkus-kunst	Rausch-gift				Schul-festsaal		
rahmen-artige Ein-fassung				groß-artig, unglaub-lich		lediglich		
					Dotter			
Art von Früchten	Musical von A. Lloyd Webber		Stadt in der Schweiz	Lobrede		Stadt im Ruhr-gebiet		
					Einwand			
fast, an-nähernd		Talent, Neigung						
				Kellner				
Hohl-maß		Fische fangen						
Strom-speicher (Kurz-wort)				Nach-las-emp-länger				

F	E	T	U	E	C
L	A	S	U	R	L
A	U	S	R	I	T
K	U	F	E	B	E
G	C	U	M	I	N
S	E	K	U	N	D
F	I	B	E	R	T
G	O	A	F	U	E
E	N	T	F	L	A
A	A	N	O	H	E
L	A	I	B	H	I
U	M	B	R	I	E
A	S	B	S	N	O
S	T	A	E	N	D
S	T	E	L	L	A
H	E	R	O	I	N
R	E	N	T	O	S
G	C	I	N	E	A
E	C	H	O	L	U

**Auflösung vom April**